

Pia Schleimer (15): „Ich sehe mich später ganz klar in der Physik“

Wann und wie hat dich die Physik gepackt?

An meiner Schule gibt es erst ab der 9. Klasse Chemie und Physik. Da geht es zunächst um die „Basics“, Naturgesetze und das Periodensystem. Ich wusste aber schon vorher, ich will irgendwas mit Naturwissenschaft machen. Mich interessieren die Natur, das Weltall und die Astrophysik, zum Beispiel die Dunkle Materie. Ich fand es schon immer spannend, etwas darüber zu lesen, also über die ganz komplexen Sachen. Das Unbekannte dahinter interessiert mich. Im Fernsehen war „The Big Bang Theory“ meine liebste Serie. Ich war schon mit 7 oder 8 Jahren hier im Q.UNI Camp. Ich fand das so spannend, im Spiegelkabinett zu sein, oder damals mit Bauklötzen etwas Neues zu erschaffen.

Wann kam die Uni ins Spiel? Ich habe gehört, du bist viel in der sogenannten Teilchenwelt des Instituts für Kernphysik aktiv. Was machst du dort, wo Schüler*innen in Kursen die Teilchenphysik nähergebracht wird?

Dort bin ich ganz oft in meiner Freizeit, helfe bei Experimenten, organisiere oder bereite die nächsten Workshops vor. Angefangen hat es aber schon in der 8. Klasse: Da habe ich ein Schulpraktikum in der Angewandten Physik der Uni Münster für eine Woche gemacht und durfte Laserstrahlen kennenlernen. Und dann bekam ich den Tipp, das dreiwöchige Praktikum in der 9. Klasse in der Teilchenphysik zu machen. So kam ich zu Prof. Klein-Bösing und David Borgelt. Ich habe Unterricht für jüngere Schüler*innen geplant, aber auch für ältere in den „Masterclasses“ – das war schon krass: Es ist schon manchmal komisch, älteren Kurs-Teilnehmenden oder Oberstufen-Schüler*innen in einer Präsentation etwas zu erklären. Aber es macht irre viel Spaß.

Pia, die „selten ruhig in der Ecke sitzt“, wie sie sagt, liest in der Freizeit gerne, tanzt und spielt in einer Band Bassgitarre. So vielseitig sie interessiert ist, so klar ist ihr Blick in die Zukunft: Wo siehst du dich in vier, fünf Jahren?

Ganz klar in der Physik oder der Chemie. Ich kann mir vorstellen, im Studium ins Lehramt zu gehen. Ich erklär' gerne was, ich organisiere gern.



© Jessica Oertel

Es ist spannend, anderen etwas beizubringen. Deshalb fände ich Lehramt besser als reine Forschung. Das kann manchmal etwas trocken werden. Im Lehramt ist es hingegen viel praktischer, und ich bin sehr motiviert, spannenden Unterricht zu planen.

Ich habe gehört, du warst kürzlich mit einer Gruppe um Prof. Klein-Bösing am „DESY“, dem „Deutschen Elektronen-Synchrotron“, einem Teilchenbeschleuniger in Hamburg. Erzähle mal, wie es war.

Das war so cool: Wir haben Detektoren gesehen, waren in Laboren und haben live Experimente beobachten können. Es war mega spannend, so nah an Forschung dran zu sein. Denn da wird vielleicht etwas Neues entdeckt. Mein Wunsch ist es, in ein paar Jahren am CERN etwas von der Forschung sehen zu können. Das ist noch größer als der DESY Hamburg. Wenn Prof. Klein-Bösing und David Borgelt das für uns Schülerinnen hinbekommen, freue ich mich sehr darüber!

Viel Glück dabei, kann man da nur sagen. Vielen Dank, liebe Pia!